

TAH Leserreise nach Japan

- Das Land der aufgehenden Sonne -

Ein Reisebericht von Celia Jünke

Zur besten Jahreszeit um Japan kennenzulernen, nämlich im Frühling zur Kirschblüte, machten wir uns auf den Weg zum Flughafen Frankfurt, um mit der Lufthansa nonstop nach Tokio zu reisen. Henriette, unsere junge deutsche Reiseleiterin empfing uns am Flughafen in Haneda und wir fuhren erst einmal zum frisch machen ins Hotel. Zu unserem ersten Abendessen in einem einfachen aber typischen Restaurant, gingen wir dann zu Fuß, denn es war nicht weit. Da die japanische Küche so ganz anders ist als unsere, hatte Henriette alle Hände voll zu tun, um uns die vielen neuen Gerichte und Zutaten zu erklären. Mit viel Spaß endete unser erster Abend und wir sanken später dankbar in unsere Betten. In den nächsten Tagen folgten Ausflüge in die alte Hauptstadt Nikko und eine ausführliche Besichtigung Tokios. Faszinierend, der Kontrast aus jahrtausendealter Kultur und der modernen, sich ständig wandelnden Stadt Tokio. Häuserschluchten, fünfstöckige Autobahnen, zwischendrin ein altes Relikt aus vergangenen Zeiten, und immer wieder kleine Inseln aus Grün. Ein perfekt gestutzter Baum, ein kleines Rasenstück und alles blitz blank sauber und ordentlich.

Zwischen unseren Besichtigungen blieb immer noch ein wenig Zeit für einen Bummel zum Beispiel durch das vornehme Stadtviertel Ginza, oder über die belebte Ladenstraße Nakamise-dori. Auch ein Besuch in der Feinkostabteilung des bekannten Kaufhauses Mitsukochi durfte nicht fehlen. Unser Weg führte uns weiter Richtung Norden.

Im Hakone Nationalpark erhaschte nur derjenige einen ungetrübten Blick auf den heiligen Berg Fujisan, wer früh am Morgen auf seinen Balkon trat um ein Foto zu machen. Dann hüllte er sich wie so oft wieder in Nebel. Weiter ging es nach Matsumoto zur Krähenburg. Jede deutsche Ordnungsbehörde hätte die Hände über dem Kopf zusammengeschlagen wenn sie gesehen hätte, das wir bepackt mit Taschen in denen sich unsere Schuhe befanden, die extrem steilen Treppen der Burg hoch und auch wieder herunter kraxelten. Aber in Japan nimmt man Schuhe mit durch die Burg, nur eben nicht an den Füßen. Absolutes Schuhverbot!





Ein Highlight unserer Reise waren unter anderem auch die Affen im Jiokudani Monkey Park bei den heißen Quellen von Yamanouchi. Völlig frei und ohne Zäune leben hier in diesem Park hunderte von Affen und erfreuen sich der heißen Quellen. Quirlige junge Äffchen toben durch die Gegend, ein Fest zum Schauen und Fotografieren. Mittlerweile waren wir am Rande der japanischen Alpen angelangt, und es lagen noch Reste von Schnee. Gutes Schuhwerk und eine dickere Jacke waren hier auf jeden Fall angebracht. In Shirakawago, einem malerischen Dorf das von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärt wurde, besichtigten wir ein altes Bauernhaus, mit seiner originalgetreuen Inneneinrichtung und seinem kunstvollen Dachstuhl. Unsere Route führte uns weiter über Takayama nach Hikone und von dort aus mit dem Superexpress Shinkansen zu unserem letzten Ziel auf der Reise, nach Kyoto. Pünktlich und schnell. Was in Deutschland mit der Bahn manchmal unmöglich erscheint - die Japaner schaffen das. Kyoto lockte uns bei schönstem Wetter und der vollen Pracht der Kirschblüte zum Ryoanji-Tempel mit seinem berühmten Zen-Garten und dem Goldenen Pavillon Kinakauji. Nachmittags besichtigten wir den Fushimi Inari Schrein und die Schreintorgalerie. Unseren Abend versüßten uns Geisha Tänze bei einem Shabushabu Fleischfondue. Ein langer Tag voll schöner Eindrücke ging zu Ende. Unseren letzten ganzen Tag in Japan verbrachten wir mit einem Ausflug nach Nara, der Wiege der japanischen Kultur. Noch einmal ließen wir uns von Tempeln und Schreinen inmitten eines großen Gartens mit zahmem und gefräßigem Rotwild verzaubern. Wer diesen Park betritt sollte tunlichst keine Lebensmittel in irgendwelchen Taschen mit sich führen. Das Wild erschnuppert jeden noch so kleinen Keks und besteht vehement auf Herausgabe.

Am nächsten Morgen ging unser Rückflug früh von Osaka nach Deutschland. Beeindruckend anders, so würde ich Japan mit nur einem Satz beschreiben. Ein Land für Neugierige. In keinem anderen Land habe ich bisher so viele neue Lebensmittel entdeckt. Nächstes Jahr im März können Sie gemeinsam mit mir Afrika erkunden. Von Johannesburg bis zu den Victoria Fällen in Simbabwe. Sprechen Sie mich an, das Programm wird in Kürze fertig gestellt sein.

Ihre Celia Jünke